

Martina Schuster, Almut Sülzle, Agnieszka Zimowska

# **Executive Summary**

## **Diskurse um Prostitution und Menschenhandel im Kontext der UEFA EURO 2012**

Wissenschaftliche Studie zu Diskursen und Kampagnen im Vorfeld  
der Fußball Europameisterschaft 2012 als Grundlage zur Beratung  
von Entscheidungsträgern

Erster Teilbericht, Dezember 2010

Kontakt: Agnieszka Zimowska, [a.zimowska@gmail.com](mailto:a.zimowska@gmail.com)



*Im Auftrag von und finanziert durch die UEFA*

## Executive Summary

### Diskurse um Prostitution und Menschenhandel im Kontext der UEFA EURO 2012

Die vorliegende Studie fokussiert die Themen Sexarbeit und Menschenhandel in den Austragungsländern der UEFA EURO 2012 Polen und Ukraine. Sie basiert auf Medienanalysen, Experteninterviews in beiden Ländern sowie Analysen vorausgegangener Fußballgroßereignisse. Sexarbeit oder Prostitution ist dabei als eine Dienstleistung zu verstehen, Menschenhandel bezeichnet hingegen eine Menschenrechtsverletzung. Eine Vermischung der beiden Phänomene führt dazu, dass die Diskussion weder Akteurs- noch Opfergruppen gerecht wird.

#### Rahmen und rechtliche Situation von Prostitution in Polen und der Ukraine

Prostitution wird in Polen und in der Ukraine nicht strafrechtlich verfolgt. Sie findet jedoch in einer Grauzone statt und Prostituierte haben keinerlei zivilrechtlichen Schutz. In beiden Ländern ist die Stigmatisierung und Ausgrenzung der Sexarbeiterinnen ein zentrales Problem. Die Ukraine hat mit 1,6 Prozent die höchste AIDS-Rate Europas und darüber hinaus auch die höchste HIV-Zuwachsrate weltweit. Prostituierte und Freier zählen zu den gefährdeten AIDS-Risikogruppen im Land.

#### Prostitution und Menschenhandel im Rahmen der UEFA EURO 2012

Die Erfahrungen aus den bisherigen Fußballgroßereignissen zeigen, dass Fans im Rahmen der Veranstaltung eher wenig Interesse an sexuellen Dienstleistungen haben. Dennoch erhofft sich das Sexbusiness in den beiden Austragungsländern Polen und Ukraine einen Aufschwung durch die UEFA EURO 2012.

Es lässt sich zum bisherigen Zeitpunkt nicht vorhersagen, ob es tatsächlich einen Anstieg der Nachfrage nach Sexdienstleistungen geben wird. Es erscheint möglich, da sowohl Polen als auch die Ukraine Zielländer für Sextouristen sind, in denen Sexdienstleistungen im europäischen Vergleich preisgünstig sind.

Auf einen Anstieg von Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung anlässlich der UEFA EURO 2012 gibt es in beiden Ländern bisher keinerlei Hinweise.

#### Mediendiskurse in der Ukraine

Ukrainische Medien gehen häufig davon aus, dass Sexarbeit und Sextourismus während der UEFA EURO 2012 stark zunehmen.

Insbesondere die Aktivistinnengruppe FEMEN setzt Fußballfans mit Sextouristen gleich. Allein durch ihre spektakulären Medienaktionen gegen die UEFA EURO 2012

mit viel nackter Haut werden Fußballgroßereignisse und Prostitution in der Presse in Zusammenhang gebracht.

Über Menschenhandel wird in den ukrainischen Medien häufig, oft auch in skandalisierendem Tonfall berichtet, kaum jedoch im Zusammenhang mit der UEFA EURO 2012.



Mit ihren Aktionen erreichen FEMEN die internationalen Medien

Quelle: FEMEN

#### Mediendiskurse in Polen

Die polnische Presse sieht in der UEFA EURO 2012 die Chance strukturelle und soziale Probleme der polnischen Gesellschaft zu lösen. Allerdings werden Fußballfans häufig mit Hooligans gleichgesetzt. In den Beiträgen zum Thema Prostitution werden Prostituierte pathologisiert und moralisch abgewertet, Opfer von Menschenhandel häufig voyeuristisch betrachtet.

In der Berichterstattung zur UEFA EURO 2012 wird in vielen Berichten davon ausgegangen, dass durch den Fußballereignis eine gesteigerte Nachfrage nach Sexdienstleistungen entstehe. Seit Beginn des Jahres 2010 beziehen sich Artikel, die Sexarbeit im Rahmen der UEFA EURO 2012 zum Thema machen, fast ausschließlich auf Aktionen der ukrainischen Frauengruppe. Menschenhandel wird breit in den polnischen Medien behandelt, jedoch ohne signifikanten Bezug zur UEFA EURO 2012.

Zusammenhänge zwischen Fußball und Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung werden in der Presse kaum unterstellt. Es gab zwar in beiden Ländern einzelne skandalisierende Berichte, hier wurde jedoch frühzeitig und effektiv durch fundierte Pressearbeit der Nichtregierungsorganisationen gegengesteuert.

Als problematisch ist das Bild zu bewerten, das die polnische Presse von der UEFA EURO 2012 im Nachbarland Ukraine zeichnet. Die dorthin reisenden Fußballfans werden als Sextouristen und alle Ukrainerinnen als potenzielle Lustobjekte dargestellt. Die Bevölkerung gilt allgemein als arm, kriminell, korrupt, HIV-infiziert und undemokratisch.

## Handlungsempfehlungen

**1** Da kein Zusammenhang zwischen Menschenhandel, Prostitution und Sextourismus mit sportlichen Großereignissen nachzuweisen ist, empfehlen wir, die UEFA EURO 2012 nicht im Zusammenhang mit diesen Themen öffentlich darzustellen.

**2** Expert/innen der Nichtregierungsorganisationen müssen (finanziell) dabei unterstützt werden, die Themen Prostitution und Menschenhandel in den Medien im Vorfeld der UEFA EURO 2012 seriös aufzuarbeiten. Sie müssen auf einen Medienansturm reagieren können, um zu verhindern, dass Sexarbeit und Menschenhandel vermischt und Fußballereignisse mit Menschenrechtsverletzungen in Verbindung gebracht werden. Argumentationen und Informationen, insbesondere Zahlen, müssen untereinander, mit der Polizei und den staatlichen Behörden (in der Ukraine wenn möglich auch mit FEMEN abgestimmt) sein.

**3** Gefahr für Leib und Leben von Sexarbeiterinnen geht aus, wenn sie in gefährliche Randgebiete durch Säuberungen der Innenstädte abgedrängt werden, um touristische Fanmeilen vom bestehenden Prostitutionsmilieu zu trennen. Dies sollte gezielt vermieden werden.

In der internationalen Medienlandschaft dominiert die Organisation FEMEN mit ihren barbusigen Aktionen das Thema UEFA EURO 2012 und Prostitution. In der Ukraine wird dabei zwar häufig über FEMEN berichtet, die Aktivistinnen werden aber nicht ernst genommen. In der polnischen wie auch in der internationalen Presse dagegen werden die Aktivistinnen als Expertinnen zu Sexarbeit und Sextourismus zitiert. Beispielsweise arbeiten alle polnischen Medien durchgängig mit nicht belegten Zahlen von 12.000-110.000 Prostituierten in der Ukraine, die sie aus FEMEN - Pressemitteilungen übernommen haben.

**4** Medienanalyse und Interviews zeigen, dass der UEFA EURO 2012 eine große Kraft zugesprochen wird, positiv in die Gesellschaften hineinzuwirken und Veränderungen anzustoßen, die ansonsten nicht denkbar sind. Zudem geht erfahrungsgemäß ein internationaler Sportevent wie die UEFA EURO 2012 mit einer extrem weltoffenen positiven Stimmung in den Austragungsländern einher, ein Ausnahmezustand der genutzt werden sollte. Expert/innen in beiden Ländern regen an, eine Kampagne zur Safer Sex - Aufklärung durchzuführen, von der internationale Fans wie Landesbevölkerungen profitieren. Wir empfehlen eine Kampagne unter dem Motto „Gesund und Sicher mit Kondom“. Dabei können Informationen hierzu über Fanorganisationen und Fanbotschaften verbreitet werden. Sinnvoll ist eine Zusammenarbeit mit der FARE, den Football Supporters Europe (FSE) und den von der UEFA in beiden Ländern geförderten Gesundheitsprojekten.

**5** Das Bild, das die polnische Presse vom Nachbarland Ukraine im Kontext der UEFA EURO 2012 zeichnet, muss aufgewertet werden. Sinnvoll dafür sind Austauschprogramme für Volunteers, Schulklassen, Fangruppierungen und Journalist/innen.

**6** Mit Hilfe einer soziologischen Studie zur Zusammensetzung der Gruppe der Fans bei internationalen Fußballgroßereignissen kann dem Bild des Fußballfans als Hooligan oder potenziellem Prostitutionskunden entgegengewirkt werden. Schon eine simple Statistik zu Alter, Beruf und Geschlecht kann zeigen, dass es sich hier vielmehr um eine heterogene, gemischtgeschlechtliche, internationale Fangemeinde handelt.